

Dr. Dave Mathewson, Offenbarung, Vorlesung 18, Offenbarung 12-13, Der Drache und die zwei Tiere

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Hier ist Dr. Dave Mathewson in seinem Kurs über die Offenbarung des Johannes. Dies ist Sitzung 18, Offenbarung, Kapitel 12 und 13, der Drache und die zwei Tiere.

Wir haben uns Kapitel 12 der Offenbarung angesehen und ich habe vorgeschlagen, dass die Hauptfunktion darin besteht, die wahre Natur des Kampfes der Kirche aufzuzeigen.

Das ist in wahrhaft apokalyptischer Manier der Fall. Der Schleier oder Vorhang wird gelüftet, damit die Menschen hinter die empirische Realität blicken können, um eine andere Realität zu sehen, nämlich ihre Realität, erweitert um eine himmlische Realität. Kapitel 12 lüftet nun den Schleier, damit die Menschen hinter ihren irdischen Konflikt mit dem Römischen Reich blicken und dessen wahre Natur erkennen können. Hinter ihrem Kampf verbirgt sich Satans Versuch, nicht nur den Messias zu vernichten, sondern nun auch das Volk des Messias. Aber Kapitel 12 zeigt deutlich, dass Satan bereits besiegt wurde und das Reich Christi bereits in das Reich Satans eingedrungen ist.

Und Satan hat nur noch wenig Zeit, um Gottes Volk zu verwüsten. Jetzt können sie ihre Situation in einem neuen Licht und aus einer neuen Perspektive sehen und entsprechend reagieren. Ich möchte aber auch Kapitel 12 näher betrachten, indem ich das Kapitel als Ganzes betrachte und zwei weitere wichtige Aspekte für das Verständnis von Offenbarung Kapitel 12 betrachte.

Was Johannes möglicherweise an Ideen und Vorstellungen hatte, als er diese Vision der schwangeren Frau beschrieb, die von einem Drachen, einer Schlangengestalt, verfolgt wird, der den Sohn zu verschlingen versucht und daran gehindert wird. Interessanterweise spiegelt diese Geschichte in Offenbarung Kapitel 12 eine Reihe gängiger griechischer und römischer Mythen wider, in denen es um eine Frau mit einem Kind geht, die von einem Drachen oder einer schlangenartigen Gestalt verfolgt wird, die versucht, das Kind zu verschlingen. Und das Kind wird dann normalerweise vor der Bedrohung durch die Schlangengestalt gerettet.

In manchen Versionen dieser Geschichten passiert es oft so, dass der Sohn erwachsen wird, zurückkommt und tatsächlich den Drachen oder die schlangenartige Figur tötet. Es gibt zum Beispiel eine Geschichte mit dem Titel „Leto, Apollo und Python“. Sie beginnt mit Python, der in der Geschichte als Drache beschrieben oder dargestellt wird, der Leto, eine Göttin, verfolgt, und Python verfolgt sie, um sie zu töten.

Leto bringt daraufhin einen Sohn zur Welt, den Gott Apollo. Apollo kehrt später zurück und besiegt Python. Es gibt zahlreiche Geschichten dieser Art, und die von Johannes scheint keiner von ihnen genau zu ähneln. Das deutet darauf hin, dass Johannes nicht unbedingt an eine bestimmte Geschichte denkt, die er oder seine Leser kannten oder die in der griechischen oder römischen Welt verbreitet war.

Johannes' Geschichte unterscheidet sich deutlich davon, da seine Bilder auf ein historisches Ereignis, die Geburt Christi, hinweisen oder es darstellen. Viele dieser anderen Geschichten handeln von Göttern und beziehen sich nicht unbedingt auf konkrete historische Ereignisse. Johannes scheint sich jedoch nicht auf eine bestimmte dieser Geschichten zu beziehen, sondern kannte möglicherweise einfach diese Art von Geschichten und einige ihrer Versionen, die seinen Lesern geläufig waren. Johannes scheint diese nun zu verwenden, um die wahre Verkörperung dieser Geschichten zu demonstrieren, die die Menschen im griechisch-römischen Reich kennen, an denen sie festhalten oder die sie kennen.

Johannes greift dies auf und sagt: „Lasst mich euch die wahre Version davon zeigen“, und nutzt dies nun, um historisch darzustellen, was mit der Person Jesu Christi geschah und was mit der Verfolgung der Kirchen geschieht, die er anspricht. Johannes stimmt diesen Geschichten also nicht unbedingt zu oder schließt sich ihnen an, sondern verwendet sie nur, weil sie passend sind, um zu beschreiben, was vor sich geht, aber auch, um die wahre Version oder den wahren Bericht dieser Geschichten zu demonstrieren, die sie möglicherweise kannten. Aber in jedem Fall greift Johannes wahrscheinlich auf einige gemeinsame Motive oder Ideen aus diesen Geschichten zurück.

Auch hier geht es meist um eine Frau, die kurz vor der Geburt eines Sohnes steht, und um eine drachen- oder schlangenartige Gestalt. Und das passt sicherlich genau zu dem, was Johannes beschreibt. Doch es scheint mir noch einen weiteren, vielleicht sogar noch wichtigeren Hintergrund zu geben als den, den Johannes herangezogen hat.

Und das ist ein wichtiger Hintergrund des Alten Testaments. Wir haben bereits gesehen, dass Johannes die alttestamentlichen Darstellungen eines Drachens oder einer schlangenartigen Figur, eines Seeungeheuers, kennt, die Nationen oder böse Herrscher repräsentieren, die Gottes Volk unterdrücken und sich Gott widersetzen. Und dass Gott als derjenige dargestellt wird, der sie besiegt oder diese drachenartigen Figuren tötet.

Wir sehen das in Psalm 74, Jesaja Kapitel 51, Vers 9 und auch in anderen Texten, die einen Herrscher oder ein Königreich in einer drachen- oder schlangenartigen Sprache darstellen. Und Gottes Tötung und Niederlage dieser Drachen symbolisiert die Niederlage der Nation oder des unterdrückerischen Herrschers. Aber ich denke, dahinter verbirgt sich eine spezifischere Geschichte.

Dies könnte ein weiteres Beispiel von Johannes sein, diesmal zu einer Geschichte mit griechisch-römischem Hintergrund, wie etwa Lato Apollo Python und anderen griechisch-römischen Geschichten. Johannes greift auf eine Geschichte zurück oder konstruiert eine Geschichte, die dem griechisch-römischen Hintergrund ähnelt, aber auch mit einer alttestamentlichen Geschichte oder einem alttestamentlichen Text in Einklang steht. Der Haupttext, an den ich denke, geht zurück bis zum Anfang des Alten Testaments, und zwar das Buch Genesis, insbesondere Genesis Kapitel 3, Verse 15 und 16, das sogenannte Protoevangelium, wie manche es nennen.

Doch nachdem die Menschheit erschaffen wurde und Adam und Eva in einen Garten gesetzt und vor den Folgen des Ungehorsams gegenüber Gottes Gebot gewarnt wurden, nicht von der Frucht eines bestimmten Baumes, dem Baum der Erkenntnis und des Bösen, zu essen, verführt eine Schlange Eva und dann Adam, sodass sie die Frucht des Baumes essen und verfluchen sie, genau wie Gott es versprochen hatte. Dann geht Gott ab Vers 15 auf die Situation ein. Zuerst wendet sich Gott an die Schlange, Satan, und dann an Eva. Ab Vers 15 wendet sich Gott an die Schlange und sagt: „Ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinen Nachkommen und ihren Nachkommen.“

Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihm in die Ferse stechen oder ihn zermahlen. Und zur Frau sagte er in Vers 16: „Ich werde deine Geburtsschmerzen sehr vermehren. Unter Schmerzen wirst du Kinder gebären.“

Dein Verlangen wird deinem Mann gelten, und er wird über dich herrschen. Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, wie die Hauptmerkmale dieser beiden Verse aus Genesis 3, 15 und 16 in der Geschichte der Offenbarung, Kapitel 12, auftauchen. Tatsächlich werden wir feststellen, dass dieses Prinzip, genau wie am Anfang, auch am Ende gelten wird, und zwar an mehreren Stellen in der Offenbarung.

Und so sehen wir, dass Johannes oft auf Motive aus der Genesis zurückgreift, um zu zeigen, dass sich das, was bei der ersten Schöpfung und ganz am Anfang der Schöpfung der Fall war, in gewisser Weise auch am Ende wiederholen wird. So finden wir beispielsweise in Kapitel 12, insbesondere in den Versen 3 bis 9, die Geschichte der Feindschaft zwischen der Frau und dem Drachen, wie sie beide beschrieben werden. Dann wird die Geschichte erzählt, wie der Drache die Frau verfolgt.

Sogar nach diesem Hymnus, beginnend in Vers 10 und den folgenden, verfolgen wir die Frau immer noch vom Drachen, obwohl sie, wie es im Buch Exodus heißt, in die Wüste geflohen ist und dort bewahrt und geschützt wird. Doch hier kommt der Abschnitt aus Genesis 3,15 zum Vorschein, der Feindschaft zwischen dem Drachen und der Frau bzw. der Schlange und der Frau ankündigt. Übrigens, Johannes selbst scheint uns zu Genesis 3 zurück zu führen, wenn er in Offenbarung 12,9 einen Punkt klarstellt.

Er macht einen ziemlich klaren Punkt, indem er diesen Drachen als die alte Schlange identifiziert, die Teufel oder Satan genannt wird und die ganze Welt in die Irre führt. Täuschung oder Irreführung war genau das, was Satan in Genesis 3 in Bezug auf Eva und Adam tat. Beachten Sie jedoch die Identifizierung dieses Drachen als die alte Schlange oder die Schlange aus alter Zeit, die eindeutig auf Genesis Kapitel 3 verweist. Die Schlange und die Frau, ein Konflikt oder eine Feindschaft zwischen der Schlange und der Frau aus Genesis 15, liegen also der Geschichte vom Drachen zugrunde, der die Frau in Offenbarung Kapitel 12 verfolgt.

Die Schlange zermalmt ihm die Ferse. In den Kapiteln 12 bis 19 finden wir erneut die Drachenfigur, Satan, der den Sohn verfolgt und versucht, ihn zu verschlingen. Und später, insbesondere in Vers 17 von Kapitel 12, wird der Drache den Nachkommen der Frau, ihren Samen, verfolgen, um Verwüstung anzurichten. Die Szene, in der die Schlange ihm oder dem Nachkommen der Frau den Kopf zermalmt, ist in 1. Mose Kapitel 12 deutlich zu sehen.

Beachten Sie auch, dass in Kapitel 3, Vers 16 der Genesis gesagt wird, dass die Frau unter Geburtswehen gebären würde. Durch Schmerzen würde sie Nachkommen hervorbringen. Beachten Sie, wie die Frau in Kapitel 12, Vers 2 der Offenbarung beschrieben wird.

Sie war schwanger und schrie vor Schmerzen. Dieses Motiv findet sich auch in Genesis Kapitel 3 und 16 wieder. Der Hinweis auf den Nachwuchs der Frau kommt, wie wir bereits bemerkt haben, mehrfach vor, nicht nur in Form des Sohnes, sondern nach dem hymnischen Abschnitt in den Versen 10 bis 12, insbesondere ab Vers 14, verfolgt der Drache die Frau nun in die Wüste.

Er ist frustriert, weil er ihr nachstellt. Und dann, am Ende von Kapitel 12, macht sich der Drache auf die Nachkommen oder den Samen der Frau gefasst. Das Versprechen, dass es Feindschaft zwischen seinen Nachkommen, den Drachen oder Schlangen in Genesis 3, und ihren Nachkommen geben würde, wird auch dadurch repräsentiert, dass der Drache am Ende von Kapitel 12 der Offenbarung ihre Nachkommen verfolgt.

Teil der Verheißung in Genesis 3 war, dass nicht nur zwischen der Schlange bzw. dem Satan und der Frau Feindschaft herrschen würde, sondern auch zwischen seinen und ihren Nachkommen. Wir haben in Kapitel 12 deutliche Erwähnungen der Nachkommen der Frau gesehen, die der Drache am Ende des Kapitels verfolgt, und ihrer Nachkommen, des Sohnes, den er verfolgte, aber nicht verschlingen konnte. Er wurde seiner Beute beraubt.

Wo kommt der Drachennachwuchs bzw. der Schlangennachwuchs aus 1. Mose Kapitel 3, Vers 15 vor? Denn 1. Mose 3 verspricht Konflikte zwischen seinem, dem Drachennachwuchs bzw. dem Schlangennachwuchs und ihrem Nachkommen. Wo

kommt der Schlangennachwuchs vor? Ich würde vermuten, dass hier Kapitel 3 ins Spiel kommt, in Form zweier Tiere, die dem Drachen ähneln, sogar als solcher beschrieben werden und von ihm Autorität erhalten. Mit anderen Worten: In Kapitel 13 werden uns zwei drachenähnliche Figuren vorgestellt, in Form zweier Tiere, die genau wie der Drache beschrieben werden.

Beachten Sie, dass das erste Tier mit sieben Köpfen und zehn Hörnern beschrieben wird, genau wie der Drache. Und es wird deutlich, dass ihm Autorität verliehen wurde. Das erste Tier in Kapitel 13 erhält seine Autorität vom Drachen.

Und so ist es auch mit dem zweiten Tier im zweiten Teil von Kapitel 13. Auch dieses Tier ist eine tierische, drachenartige Gestalt. In Vers 11 spricht es sogar wie ein Drache.

Und er übt die Macht des Drachen und des ersten Tieres aus. Ich vermute also, dass die beiden Tiere in Kapitel 13 die Nachkommen des Drachen aus Offenbarung Kapitel 3 sind, Entschuldigung, Genesis Kapitel 3, Vers 15, der Same des Drachen. Und nun sehen wir den Samen des Drachen in Kapitel 13 der Offenbarung.

Wie wir gleich zeigen werden, wird meiner Meinung nach deutlich, dass diese beiden tierischen Gestalten, die Nachkommen des Drachen, das Mittel sind, mit dem der Drache die Nachkommen der Frau angreift. Kapitel 12 endet also damit, dass der Drache die Nachkommen der Frau angreift, in Erfüllung von Genesis 3. Doch Kapitel 13 erzählt uns nun, wie er die Nachkommen der Frau angreift. Wie kommt es zur Feindschaft zwischen dem Drachen und den Nachkommen der Frau? Durch seine Nachkommen in Kapitel 13, diese beiden tierischen Gestalten. Es gibt noch einen weiteren faszinierenden Teil der Geschichte, der in Genesis Kapitel 3 zusammengefasst ist. Und wenn man den Rest des Alten Testaments liest, kann man tatsächlich erkennen, wie in Genesis 3, Verse 15 und 16, die Betonung auf den Nachkommen, sogar über Abraham bis in die Linie Davids, die Betonung auf Nachkommen und Samen erfolgt.

Aber ich denke, selbst in den Texten, die wir gesehen haben, wie den Psalmen und dem Buch Jesaja und anderswo, wo dieses Tier, dieses Seeungeheuer oder diese drachenartige Figur hinter verschiedenen Nationen und unterdrückerischen Herrschern steht, findet sich dieser Konflikt zwischen dem Drachen und seinem Nachwuchs und dem Nachwuchs der Frau, der sich letztendlich durch das gesamte Alte Testament zieht. Ein weiteres Merkmal dieser Geschichte, zusammengefasst in Genesis 3, Verse 15 und 16, ist, dass der Sohn ihm offenbar den Kopf zermalmen würde. Interessanterweise fragen wir uns, wo wir das sehen. Es ist nicht so, dass Johannes jedes einzelne Merkmal der Geschichte aufgreifen muss, aber wo sehen wir diese Vorstellung vom zermalmtten Kopf? Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, dass in Kapitel 13, Vers 3, das erste Tier, der Nachkomme des Drachen, folgendermaßen beschrieben wird.

Einer der Köpfe, das siebenköpfige Tier, schien eine tödliche Wunde gehabt zu haben, die jedoch verheilt war. Wir werden in Kapitel 13 noch etwas mehr darüber sprechen. Die Vorstellung von der tödlichen Wunde am Kopf hat wahrscheinlich mehrere Auswirkungen, aber ich denke auch, dass sie einen Bezug zur Offenbarung, oder, Entschuldigung, Genesis Kapitel 3, und dem Versprechen herstellt, dass der Kopf der Schlange zermalmt werden würde.

Nun finden wir den Kopf der Schlange zermalmt in der Gestalt des Tieres; einem der Köpfe des Tieres wurde ein tödlicher Schlag oder eine tödliche Wunde zugefügt, doch das Tier hat sich davon erholt. Ich würde also vermuten, dass Johannes sich hier explizit darauf bezieht, denn in Kapitel 12, Vers 9 der Offenbarung verweist Johannes uns eindeutig zurück auf Genesis 3, indem er den Drachen als die alte Schlange von einst beschreibt. Johannes möchte also wahrscheinlich, dass wir diesen Text im Lichte der Geschichte in Genesis Kapitel 3 lesen, und vielleicht auch im Lichte des gesamten restlichen Alten Testaments, des Kampfes, der im Rest des Alten Testaments stattfindet.

Aber insbesondere in Genesis 3, Verse 15 und 16, liefern sie den Subtext bzw. den Hintergrund für die Interpretation dieses Kampfes. Was Johannes damals getan hat, ist meiner Meinung nach, dass er seine Vision so konstruiert hat, dass sie wiederum mehr als einen Hintergrund heraufbeschwört. Sie erinnert an einige der griechisch-römischen Geschichten, die den Lesern vertraut gewesen sein dürften.

Der Kampf zwischen einer Göttin, die einen Sohn zur Welt bringt, und einer drachenartigen Gestalt, die sie verfolgt, erinnert eindeutig an Genesis Kapitel 3, Verse 15 bis 19, mit jüdischem und alttestamentlichem Hintergrund. Der Sinn dieser Geschichte, der besondere Hinweis auf den Hintergrund von Genesis 3, besteht darin, den Lesern zu helfen, ihre Situation aus einer neuen Perspektive zu betrachten. Ihr Kampf mit Rom, der Kampf der Kirche im ersten Jahrhundert mit dem Römischen Reich und der Kampf, den sie in jedem anderen Jahrhundert bis zur Wiederkunft Christi führen wird, sind nichts Neues.

Es ist einfach Teil eines uralten Konflikts, der bis in die Schöpfung zurückreicht, bis zu Genesis Kapitel 3. Jetzt taucht der Konflikt, der in Genesis 3 begann, in Form des physischen Konflikts mit dem Römischen Reich wieder auf. Dieser Konflikt war bereits an zahlreichen Stellen im Alten Testament aufgetaucht und taucht nun im Kampf mit Rom erneut auf. So können sie ihre Situation erneut in einem neuen Licht sehen.

Wenn sie sich die Vorgänge im Imperium ansehen, sehen sie nur das, was aus empirischer Perspektive geschieht. Doch jetzt, wo der Vorhang lüftet, erkennen sie: Nein, das ist nichts Neues. Es ist einfach Teil eines uralten Kampfes, der bis in die Schöpfung zurückreicht.

Es ist einfach Teil des uralten Versuchs Satans, den Samen der Frau zu zerstören, die Frau selbst zu zerstören und auch ihre Nachkommen zu vernichten. Doch der Kernpunkt von Kapitel 12 der Offenbarung ist, dass der Kampf bereits entschieden ist. Der Todesstoß ist ausgeführt.

Die vernichtende Wunde ist bereits zugefügt. Satan ist durch den Tod und die Auferstehung Christi bereits besiegt. Satan ist bereits besiegt und vertrieben und weiß nun, dass seine Zeit knapp ist.

Was also haben die Menschen zu befürchten? Was haben die Leser, insbesondere diejenigen, die wegen ihres treuen Zeugnisses leiden, zu befürchten? Weil sie ihre Situation nun in einem neuen Licht sehen können. Und diejenigen, die zu Kompromissen neigen, müssen nun erkennen, was wirklich auf dem Spiel steht und auf wessen Seite sie kämpfen wollen. Kapitel 12 Ein weiterer Punkt im Zusammenhang mit Kapitel 12 könnte uns im Lichte des eben Gesagten helfen zu verstehen, was vor sich geht.

Auch die Kapitel 12 und 13 der Offenbarung, aber insbesondere Offenbarung 12, könnten in gewisser Weise als ein erweiterter Kommentar zu dem gesehen werden, was Paulus im Epheserbrief, Kapitel 6, Vers 12, am Ende des Epheserbriefs sagte, in dieser berühmten Passage über den geistlichen Kampf, in der Paulus das christliche Leben als einen Kampf gegen die Mächte und Gewalten im Himmel beschreibt. Ich sage nicht, dass Johannes das beabsichtigte, aber aus unserer Perspektive könnte es hilfreich sein, diese Verbindung herzustellen.

Er beschreibt die christliche Reaktion darauf anhand von Rüstungsteilen, die mit bestimmten Tugenden in Verbindung gebracht werden. In Kapitel 6, Vers 12, findet sich eine interessante Formulierung, in der Paulus sagt: „Euer Kampf ist nicht mit Fleisch und Blut, sondern mit den Mächten und Gewalten des Himmels.“ Ich denke, dass sich der Verweis auf die Mächte und Gewalten des Himmels auf dämonische Geistwesen bezieht.

Ich glaube, Paulus verwendet diesen Begriff im gesamten Epheserbrief. Aber zweitens: Wenn Paulus sagt, dass euer Kampf nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrscher und Mächte der himmlischen Reiche gerichtet ist, dann glaube ich nicht, dass er von zwei verschiedenen Dingen spricht. Er verunglimpft jeden physischen Konflikt, dem wir ausgesetzt sind.

Paulus sagt also nicht, dass euer Kampf nicht gegen Fleisch und Blut gerichtet ist. Das heißt, ihr sollt euch nicht auf die physischen Kämpfe oder Konflikte konzentrieren, denen ihr ausgesetzt seid, und euch auch nicht darüber Sorgen machen. Dies gilt insbesondere für Christen, die versuchen, ihr Leben im Kontext der griechisch-römischen Welt zu leben.

Paulus will das nicht herabwürdigen, indem er sagt, diese seien unwichtig und unbedeutend und man solle ihnen keine Beachtung schenken. Sie sind nicht real; es sind keine bedeutenden Kämpfe, sondern man muss sich auf einen anderen Kampf konzentrieren, nämlich den Kampf mit der himmlischen Welt. Ich glaube nicht, dass Paulus das überhaupt meint.

Stattdessen denke ich, dass Paulus etwas sehr Ähnliches sagt wie Johannes in Offenbarung 12. Wenn Paulus sagt, dass euer Kampf nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Mächte und Gewalten gerichtet ist, dann spricht er meiner Meinung nach apokalyptisch und zeigt, dass, so wichtig und wahr diese Kämpfe auf der irdischen Ebene auch sein mögen, dahinter ein noch bedeutenderer Kampf liegt, der diese Kämpfe beeinflusst. Sehen Sie also, Paulus sagt nicht, dass man diese Kämpfe ignorieren und sich auf das hier konzentrieren soll?

Er versucht ihnen in wahrhaft apokalyptischer Manier zu helfen, den wahren Konflikt und die wahre Natur der physischen Auseinandersetzungen mit dem Römischen Reich zu begreifen. Dahinter verbirgt sich ein größerer Konflikt. Ihr Kampf ist nicht mit Fleisch und Blut.

Euer primärer Kampf ist nicht nur das, was ihr im physischen Bereich durchmacht, so wahr und wichtig das auch sein mag. Wichtiger noch ist es, den Lesern des Epheserbriefs zu helfen, die Natur dessen zu verstehen, indem sie in wahrhaft apokalyptischer Weise erkennen, dass dahinter ein Kampf steckt, der geführt wird. Und genau das tut Offenbarung 12. Er sagt, euer Kampf wird nicht mit Fleisch und Blut geführt.

Ihr Kampf richtet sich nicht nur gegen das Römische Reich, gegen Domitian, den Kaiser, den Kaiser über Rom und alle lokalen Autoritäten und die Kirchen Kleinasiens, die Sie zur Anpassung drängen. Das ist nicht Ihr wahrer Kampf. Dahinter verbirgt sich ein Kampf, den Johannes in Kapitel 12 der Offenbarung beschreibt.

Das ist der Kampf Satans, sein Versuch, den Messias zu besiegen, der Kampf, der Satan nun aus dem Himmel vertrieben hat, und sein Versuch, die Frau und ihren Samen zu vernichten. Es gibt also einen himmlischen, geistlichen Kampf, den Kampf gegen die Mächte des Bösen, der hinter dem wahren Konflikt steckt, mit dem die Gemeinden in Offenbarung 2 und 3 nun konfrontiert sind. Damit ist Offenbarung 12 wieder ein Text, der die wahre Natur dieses Kampfes enthüllt und aufdeckt und den Gemeinden zeigt, dass sie nicht nur gegen Fleisch und Blut kämpfen, gegen die römische Regierung, sondern gegen die Herrscher und Autoritäten im Himmel, vor allem gegen Satan selbst, dessen bis in die Schöpfung zurückreichender Versuch, Gottes Volk und Gottes Reich zu vernichten.

Und mit diesem neuen Wissen und dieser neuen Perspektive sind die Leser nun in der Lage, ihre Situation in einem neuen Licht zu sehen und entsprechend zu reagieren. Damit kommen wir zu Kapitel 13. Kapitel 12 endet eigentlich, oder je nachdem, wie unterschiedlich die Versionen es aufteilen, beginnt Kapitel 13 oder endet Kapitel 12.

In der NIV befindet sich die Absatzeinteilung eigentlich in Kapitel 13, Vers 1, aber mich interessiert nicht, wo genau wir Kapitel 12 und 13 trennen. Kapitel 13, 1 beginnt mit dem Drachen, der am Ufer des Meeres steht. Ich denke, hier geht es darum, dass der Drache dann am Ufer des Meeres steht und zwei Helfer herbeiruft.

Der Drache wird also zwei Personen herbeirufen, die ihm bei der Verfolgung des Nachwuchses der Frau helfen sollen. Beachten Sie, dass Kapitel 12 mit dem gescheiterten Versuch des Drachen endet, an die Frau heranzukommen. Bei dem Sohn, Jesus Christus, ist ihm bereits ein Misserfolg gelungen.

Jetzt ist er hinter der Frau her. Sie bleibt verschont. Jetzt ist er hinter ihren Nachkommen her.

Und wir sagten, dass sowohl die Frau als auch ihre Nachkommen wahrscheinlich die Kirche und das Volk Gottes aus zwei verschiedenen Perspektiven repräsentieren. Einerseits werden sie bewahrt und behütet. Andererseits sind sie immer noch dem Leid und der Verfolgung durch Satan ausgesetzt, zumindest im ersten Jahrhundert in Gestalt der römischen Regierung.

Der Drache steht am Meeresufer und ich glaube, seine einzige Absicht besteht darin, zwei Helfer herbeizurufen, die ihm bei seiner Jagd auf den Nachwuchs der Frau helfen sollen. Ich würde außerdem vorschlagen, Kapitel 12, oder Entschuldigung, Kapitel 13 der Offenbarung nicht als chronologisch auf Kapitel 12 folgend zu lesen. Kapitel 13 beschreibt meiner Meinung nach lediglich ausführlicher, wie Satan es auf den Nachwuchs der Frau abgesehen hat. Wie kann Satan den Nachwuchs der Frau schädigen, obwohl sie selbst verschont bleibt, ihre Nachkommen dann aber verfolgt werden und Satan dennoch verheerende Schäden anrichten kann? Wie macht er das? Mit Hilfe dieser tierischen Gestalten in Kapitel 13.

In den Kapiteln 13 und 12, insbesondere in der zweiten Hälfte von Kapitel 12, haben wir gesagt, dass sich vieles auf vergangene Ereignisse bezieht, insbesondere auf die Geburt Jesu Christi. Der Rest von Kapitel 12 scheint uns in die Gegenwart zu führen. Kapitel 13 ist also, glaube ich, einfach eine andere Art, genau dieselben Ereignisse wie der Rest von Kapitel 12 zu beschreiben.

Und es ist nicht etwas, das zuerst in Kapitel 12 und dann, chronologisch gesehen, in Kapitel 13 geschieht. Kapitel 13 beschreibt lediglich detaillierter, wie Satan das vollbringt, was er in den Kapiteln 12, 14 und 17 tut. Wie kommt es, dass er die

Nachkommen der Frau verfolgen darf? In Kapitel 13 tut er dies durch zwei Agenten. Einer von ihnen ist ein Monster oder eine Bestie, die aus dem Meer kommt.

Ein anderes Beispiel ist ein Monster oder Tier, das aus dem Land kommt. Wir werden uns das gleich ansehen und erklären. Aber vorher möchte ich Kapitel 13 lesen.

Zunächst Kapitel 13, Vers 1: „Und der Drache stand am Ufer des Meeres. Nun ist er bereit, zwei andere tierische Gestalten, seine beiden Nachkommen aus Genesis Kapitel 3, 15, zu Hilfe zu rufen.“ Und ich sah ein Tier aus dem Meer aufsteigen.

Er hatte zehn Hörner und sieben Köpfe, und auf jedem Kopf trug er zehn Kronen, und auf jedem Kopf stand ein gotteslästerlicher Name. Das Tier, das ich sah, glich einem Leoparden, hatte aber Füße wie ein Bär und ein Maul wie ein Löwe. Der Drache gab dem Tier seine Macht, seinen Thron und seine große Autorität.

Einer der Köpfe des Tieres schien eine tödliche Wunde zu haben, doch die tödliche Wunde war geheilt worden. Die ganze Welt war erstaunt und folgte dem Tier. Die Menschen beteten den Drachen an, weil er dem Tier Macht gegeben hatte, und sie beteten auch das Tier an und fragten, wer dem Tier gleich sei und wer gegen es Krieg führen könne. Dem Tier wurde ein Maul gegeben, um anmaßende Worte und Gotteslästerungen auszusprechen und seine Macht 42 Monate lang auszuüben.

Er öffnete seinen Mund, um Gott zu lästern und seinen Namen und seine Wohnung und die im Himmel wohnen zu verleumden. Ihm wurde die Macht gegeben, Krieg zu führen gegen die Heiligen und sie zu besiegen. Und er empfing Macht über alle Stämme und Völker, Sprachen und Nationen.

Und alle, die auf der Erde wohnen, werden das Tier anbeten, alle, deren Namen nicht im Buch des Lebens stehen, das zu dem Lamm gehört, das geschlachtet wurde, seit die Welt erschaffen wurde.“ Ein Verweis zurück auf Kapitel 5. Wer Ohren hat, der höre. Wenn jemand in die Gefangenschaft geht, der wird in die Gefangenschaft gehen. Wenn jemand mit dem Schwert getötet wird, der wird mit dem Schwert getötet werden.

Dies erfordert Geduld und Treue seitens der Heiligen. Dann sah ich ein anderes Tier aus der Erde aufsteigen. Es hatte zwei Hörner wie ein Lamm, aber es redete wie ein Drache.

Und er übte alle Macht des ersten Tieres in seinem Namen aus. Und er brachte die Erde und ihre Bewohner dazu, das erste Tier anzubeten, dessen tödliche Wunde geheilt worden war. Und er tat große Zeichen und Wunder und ließ sogar Feuer vom Himmel auf die Erde fallen, vor den Augen der Menschen. Und er verführte die Bewohner der Erde durch die Zeichen, die er im Namen des ersten Tieres zu tun hatte.

Und er befahl, ein Bild zu Ehren des Tieres aufzustellen, das vom Schwert verwundet worden war und doch am Leben war. Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des ersten Tieres Odem einzuhauchen, sodass es reden konnte und alle töten ließ, die sich weigerten, das Bild anzubeten. Und er zwang alle, ob klein oder groß, reich oder arm, frei oder sklave, sich ein Zeichen an die rechte Hand oder an die Stirn machen zu lassen, sodass niemand kaufen oder verkaufen konnte, wenn er nicht das Zeichen hatte, nämlich den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens.

Dies erfordert Weisheit. Wer Einsicht hat, der berechne die Zahl des Tieres; denn es ist die Zahl des Menschen. Seine Zahl ist 666.“ Lassen Sie mich nun zwei Anmerkungen zu dieser Passage machen, bevor wir uns die beiden tierischen Figuren etwas genauer ansehen.

Ich möchte zwei Beobachtungen zu den beiden Tieren machen, die den Schwerpunkt dieses Kapitels bilden. Zunächst einmal haben wir bereits in Kapitel 12 einen Hinweis auf den Drachen bemerkt, aber auch in Kapitel 11, wo ein Tier aus dem Abgrund steigt und die beiden Zeugen töten kann, die, wie wir sagten, wahrscheinlich die gesamte bezeugende Gemeinde symbolisieren. Kapitel 12 wird also auf einer Ebene aus den Kapiteln 12 und 13 bestehen; ich sollte sagen, nicht nur 12, sondern 12 und 13, insbesondere 13, werden diesen kurzen Hinweis aus Kapitel 11 weiter ausführen, wo in Kapitel 11, nach den beiden Zeugen, nach ihrer Zeit des Zeugnisgebens, beginnen die Dinge ab Vers 7 eine Wendung zu nehmen und ein Tier aus dem Abgrund steigt und die beiden Zeugen töten kann.

In Kapitel 13 taucht ein Tier aus dem Meer auf. Ich denke, es gibt wahrscheinlich Verbindungen zwischen dem Meer und dem Abgrund, da sie sich auf denselben Ort beziehen. Dieses Tier, das aus dem Meer steigt, ist also wahrscheinlich ein Verweis auf dasselbe, was in Kapitel 11 geschah, nur dass es jetzt mehr Details gibt. Der Autor wird die Ereignisse in Kapitel 11 nun noch detaillierter erläutern.

Wir haben dort und in Kapitel 12 gesehen, dass eine tierische oder monsterartige Figur, insbesondere im Zusammenhang mit dem Meer, üblicherweise auf das Böse, völliges Chaos und Unordnung sowie auf das Böse und Unterdrückende verweist oder diese Vorstellung heraufbeschwört. Wir haben auch gesehen, dass die Autoren im gesamten Alten Testament eine tierische oder seeungeheuerartige Figur verwendeten, um unterdrückerische Nationen und Regierungen oder Herrscher zu bezeichnen, die sich Gott widersetzen, Götzen anbeteten und Gottes Volk unterdrückerten. Ein klassisches Beispiel ist Ägypten, wo Ägypten oder der Pharao oft als drachen- oder schlangenartige Figur dargestellt werden, als Seeungeheuer, das wiederum Chaos und Böses symbolisiert und Gottes Volk unterdrückt.

Interessanterweise wird in mehreren Apokalypsen mehr als ein Tier erwähnt. Es gibt mehrere Apokalypsen, in denen von zwei verschiedenen Tieren oder Monstern die

Rede ist: einem, das aus der Erde kommt, und einem, das aus dem Land kommt. Oft kommt eines aus dem Meer und eines aus dem Land.

Derjenige, der aus dem Meer kommt, wird oft Leviathan genannt. Derjenige, der aus der Erde oder dem Land kommt, wird oft Behemoth genannt. Um beispielsweise auf einige der jüdischen apokalyptischen Texte zurückzukommen, mit denen Johannes zweifellos vertraut war, haben wir bereits gesehen, dass einige der Bilder, wie die Zahl der Heiligen, die getötet und verfolgt werden müssen, vor dem Ende vollendet sein müssen.

Johannes mag sich dabei auf apokalyptische Literatur berufen. Doch in 1. Henoch, Kapitel 60, Verse 7 bis 10 heißt es: „An jenem Tag werden sich zwei Ungeheuer trennen.“ Ein Ungeheuer, ein weibliches Wesen namens Leviathan, wird in den Tiefen des Ozeans über den Wasserquellen wohnen.

Beachten Sie also die Verbindung zwischen dem Abgrund und dem Wasser. Und noch ein anderes, ein Mann namens Behemoth, der seine Brust in einer unsichtbaren Wüste oder an Land hält. Beachten Sie also in diesem 1. Henoch-Text den Hinweis auf die beiden Monster Leviathan und Behemoth, von denen das eine im Abgrund im Meer lebt, das andere in der Wüste an Land.

Wir lesen etwas Ähnliches in Esra 4, einer weiteren wichtigen und weit verbreiteten Apokalypse. Esra 4, Kapitel 6, beginnt mit Vers 48 in einer von Esras Visionen. Und Esra sagt, ich beginne mit Vers 49.

Dann ließt ihr zwei Lebewesen am Leben; das eine nanntet ihr Behemoth, das andere Leviathan. Und ihr trenntet das eine vom anderen, vermutlich bei der Schöpfung. Ihr trenntet das eine vom anderen für den siebten Teil, wo sich das Wasser gesammelt hatte und sie beide nicht halten konnte. Und ihr gabt Behemoth einen Teil, der am dritten Tag vertrocknete, in Anlehnung an die Schöpfung, das heißt, um darauf zu wohnen, wo es tausend Berge gibt und Behemoth zur Erde gehört.

Aber dem Leviathan gabst du den siebten Teil, den Wasserteil, und du hast ihn aufbewahrt, damit er von wem und wann immer du willst gegessen werden kann. Es gibt also diese Bildsprache und im Kontext der Beschreibung der Schöpfung die Vorstellung, dass Gott bei der Schöpfung diese beiden Meerestiere oder Seeungeheuer schuf, von denen eines im Wasser bzw. im Abgrund lebte, das andere an Land. Und dies könnte als Vorbild für Johannes' eigene Beschreibung dieser beiden Meerestiere dienen.

Zusätzlich zu den Texten des Alten Testaments, auf die er zurückgreift, könnte Johannes auch apokalyptische Texte und die Vorstellung von zwei Meeresgeschöpfen, Entschuldigung, zwei tierischen Gestalten oder zwei Monstern,

einem aus dem Meer und einem vom Land, verwenden. Wir werden jedoch sehen, wie Johannes ihnen eine sehr spezifische Anwendung gibt. Johannes ist nicht nur seinen Quellen verpflichtet, sondern gibt ihnen auch eine sehr spezifische Anwendung.

Es ist auch möglich. Lassen Sie mich noch einmal zurückgehen und die Erwähnung des ersten Tieres erwähnen, das aus dem Meer kam, sowie des zweiten Tieres, das vom Land kam, falls sie sich an apokalyptische Texte erinnern. Aber indem Johannes das Tier aus dem Meer kommen lässt, während zuvor das Tier aus dem Abgrund kam, identifiziert er es eindeutig als eine satanische, dämonische Figur. Eine weitere mögliche Verbindung zwischen Meer und Land besteht darin, dass dieses erste Tier aus dem Meer kommt.

Dieser nächste Kommentar setzt voraus, dass Sie als Christ, der dies im 1. Jahrhundert lebte, dieses Tier unmöglich mit etwas anderem als dem Römischen Reich identifizieren würden. Und noch einmal: Aufgrund der Geschichte, in der dieses Tier im Alten Testament mit heidnischen, unterdrückerischen Herrschern und Regimen identifiziert wird, ist es fast unmöglich, dass ein Christ des 1. Jahrhunderts, der dies liest, es nicht mit dem unterdrückerischen Regime identifiziert hätte, ja sogar mit dem Kaiser, der im 1. Jahrhundert, zu seinen Lebzeiten, die Macht innehatte. Und das war das Römische Reich und sein Kaiser.

Indem das eine aus dem Meer und das andere vom Land kam, ist es auch möglich, dass Johannes neben dem Alten Testament und dem apokalyptischen Hintergrund aus Büchern wie Henoch und Esra mit zwei Tieren, Leviathan und Behemoth, im Sinn hatte, dass das Tier, das aus dem Meer kam, an etwas erinnerte, das durch das Meer getrennt war oder von jenseits des Meeres zu ihnen gekommen war, nämlich Rom selbst und den Kaiser. Wohingegen das Tier vom Land sozusagen an etwas auf ihrem eigenen Boden erinnert haben könnte, oder an etwas in den Provinzen Kleinasiens. Und wir werden diskutieren, was das zweite Tier vom Land möglicherweise angezeigt haben könnte.

Ich bin jedoch überzeugt, dass das erste Tier, ähnlich wie das im Alten Testament mit dem Meer und dem Abgrund assoziierte Tier, heute ein unterdrückerisches heidnisches Reich und seinen Herrscher symbolisiert – das Römische Reich. Obwohl es schwer zu sagen ist, meinte Johannes beides? Sowohl den Kaiser als auch Rom oder bezieht er sich nur auf das eine oder das andere? Ich denke jedenfalls, dass das erste Tier das Römische Reich identifizieren oder mit ihm identifiziert werden soll. Zweitens ist zu diesem Text, wie viele bereits angemerkt haben, zu sagen, dass Johannes möglicherweise auch eine unheilige Dreifaltigkeit konstruiert, die als Parodie der wahren Dreifaltigkeit fungiert, obwohl die Rollen der drei nicht klar voneinander getrennt sind.

Beachten Sie aber gleichzeitig, dass wir in Kapitel eins sowie in den Kapiteln vier und fünf der Offenbarung mit der Dreifaltigkeit bekannt gemacht wurden. Das heißt, wir sahen trinitarische Bezüge hinter Johannes' Denken, sogar gleich zu Beginn von Kapitel eins, in der Einleitung des Briefes, wo Johannes Grüße sowohl von Gott selbst, dem, der war und kommen wird, als auch von Jesus Christus, der die ganze Menschheit erlöst hat, um ein Königreich von Priestern zu sein, und auch vom Heiligen Geist überbringt. In den Kapiteln vier und fünf sehen wir, dass Gott auf seinem Thron sitzt.

Wir sehen auch die sieben Geister, den siebenfachen Geist Gottes. Aber dann werden wir auch mit dem Lamm bekannt gemacht, das in Kapitel fünf geschlachtet wurde. Die Offenbarung ist also voller trinitarischer Bezüge.

Ist es also möglich, dass wir in den Kapiteln 12 und 13 gewissermaßen eine unheilige Dreifaltigkeit sehen sollen? Wir werden später in Kapitel 14 sehen, wo die drei gemeinsam erwähnt werden. Der Drache, das Tier und das zweite Tier werden in der Offenbarung oft auch als der falsche Prophet bezeichnet.

Ist es also möglich, dass Johannes eine Parodie der wahren Dreifaltigkeit in Form einer unheiligen Dreifaltigkeit konstruiert? Satan repräsentiert dann eindeutig Gott selbst. Satan ist derjenige, der die höchste Autorität über die Welt und die beiden anderen Tiere hat. Tier Nummer eins wäre dann dasjenige, das, da es so aussah, als wäre es getötet worden und hätte eine schwere Wunde, genau wie der Messias, genau wie Jesus Christus, der in Kapitel 5 getötet wurde.

Tier Nummer eins soll eine Parodie auf Jesus Christus sein. Und Tier Nummer zwei ist eine Parodie auf den Heiligen Geist. Seine Hauptaufgabe, wie wir im zweiten Teil von Kapitel 13 sehen werden, besteht darin, die Menschen dazu zu bringen, das erste Tier anzubeten. Es ist also möglich, dass wir es mit einer unheiligen Dreifaltigkeit zu tun haben, einer pervertierten Parodie der wahren Dreifaltigkeit, die nun ihre Macht missbraucht und unrechtmäßig die Anbetung und Autorität beansprucht, die nur Gott, seinem Messias und dem Heiligen Geist zusteht.

Ich möchte nun die beiden Tiere etwas genauer untersuchen, auch die dahinterstehende Sprache und ihre mögliche Funktionsweise. Wir haben bereits festgestellt, dass das erste Tier aus dem Meer kommt, was nur ein anderer Name für den Abgrund ist. In Kapitel 11, Vers 7, kommt das Tier aus dem Abgrund.

Später in Kapitel 17, Vers 8, wird das Tier wieder aus dem Abgrund kommen. Ich glaube also nicht, dass es sich um ein anderes Tier handelt, noch sollten wir dem Meer im Unterschied zum Abgrund zu viel Bedeutung beimessen. Es sei denn, wir wollen das Meer erneut als Hinweis auf die Entfernung zwischen den Lesern in Kleinasien und Rom auf der anderen Seite des Meeres verstehen. Abgesehen davon symbolisiert das Meer hier das Böse.

Es ist die Heimat des Seeungeheuers, das wir in Psalm 74 und Jesaja Kapitel 51 gesehen haben, beide im Zusammenhang mit der Beschreibung des Pharaos und der Situation des Exodus. Wir haben auch gesehen, dass in Offenbarung Kapitel 9 die Heuschrecken aus dem Abgrund kommen. Aber auch Daniel Kapitel 7, wo die Tiere aus dem Meer kommen, spielt hier in Kapitel 13 eine Rolle.

Man merkt schnell, dass Johannes gerne mit mehreren alttestamentlichen Texten gleichzeitig jongliert. Oftmals sind es Texte, die verbal, thematisch oder inhaltlich miteinander verbunden sind. Johannes konstruiert eine Art Mosaik aus mehreren alttestamentlichen Texten und versucht, wie ein Jongleur, der versucht, mehrere Bälle gleichzeitig in der Luft zu halten, oder wie ein Zirkusartist, der versucht, mehrere Teller gleichzeitig in der Luft zu halten. Johannes jongliert oder versucht, mehrere alttestamentliche Texte gleichzeitig in der Luft zu halten. Das verleiht ihnen Bedeutung, die hilft, etwas zu sagen, zu erklären, zu enthüllen und zu interpretieren, was Johannes gesehen hat.

Daniel Kapitel 7 sowie eine Reihe anderer alttestamentlicher Texte sind Teil des Mosaiks, das Johannes nun zusammenfügt. Die Tatsache, dass dieses erste Tier auch blasphemische Namen trägt, zeigt deutlich, dass es die Autorität und Anbetung an sich reißt, die allein Gott und dem Lamm in Offenbarung Kapitel 4 und 5 zusteht. Mit anderen Worten: Der Schwerpunkt liegt hier auf der götzendienerischen Natur dieses Tieres und des Römischen Reiches. Möglicherweise spiegelt es sogar noch spezifischer einige der Göttlichkeitsansprüche der Kaiser wider.

Domitian beispielsweise war dafür bekannt, dass er Ansprüche auf Göttlichkeit, Anbetung und Ehre akzeptierte, auf die sich Johannes nun vielleicht beruft, um die götzendienerischen und perversierten Ansprüche Roms zu belegen und sie im Widerspruch zu dem zu stellen, was in Offenbarung Kapitel 4 und 5 über Gott und das Lamm einzig wahr ist oder sein sollte. Wir haben das auch schon festgestellt, aber ich möchte Ihre Aufmerksamkeit noch einmal darauf lenken, dass dieses Tier genauso beschrieben wird wie der Drache in Kapitel 12. Es hat sieben Köpfe und zehn Hörner, und beides deutet auf große Macht, große Autorität und große Stärke hin. Aber ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf eine einzigartige Sache lenken, die Johannes mit diesem Tier macht. Johannes bezieht sich, wie bereits erwähnt, eindeutig auf Daniel Kapitel 7.

Wenn wir zurück zu Daniel Kapitel 7 gehen, sieht Johannes in der Vision des Menschensohnes, bevor der Menschensohn erscheint, tatsächlich vier tierische Gestalten, die alle vier Reiche oder vier Kaiser oder Herrscher symbolisieren und repräsentieren, die zum Menschensohn führen und deren Königreich von ihm in den Schatten gestellt wird, der nun Macht und ein Königreich erhält. Aber in Daniel Kapitel 7, nun ja, lassen Sie mich einen Schritt zurückgehen und zu Kapitel 13 der

Offenbarung blättern. Beachten Sie, dass das Tier in Vers 2 nicht nur in seiner tierischen Gestalt beschrieben wird, sondern auch als das Tier, das ich sah.

Johannes sieht also ein Tier, aber dann beschreibt er es als einem Leoparden, einem Bären und auch einem Löwen ähnlich. Das entspricht in etwa den vier Bildern oder den vier Tiergestalten aus Daniels Vision in Daniel 7. Der Unterschied besteht darin, dass Daniel vier einzelne Tiere sah, die vier verschiedene Reiche darstellten, die zum Menschensohn führten, wohingegen Johannes nun alle vier zu einer einzigen Tiergestalt zusammenfasst. Es ist also so, als ob alle Tiere der Vergangenheit und alle Reiche der Vergangenheit nun vereint und in dieser endgültigen Form zusammengefasst worden wären, die nun in Form des Römischen Reiches des 1. Jahrhunderts entstanden ist.

Es ist, als ob das, was Johannes nun sieht, in gewisser Weise alle Königreiche und Herrscher der Vergangenheit in den Schatten stellt. Was Christen und Gottes Volk jetzt erleben, ist also etwas noch Böseres, noch Bedrückenderes. Doch Johannes deutet damit lediglich an, dass Rom nicht das ist, was es zu sein scheint.

Wieder einmal enthüllt er in wahrhaft apokalyptischer Manier die wahre Natur und den wahren Charakter Roms. Rom ist nicht alles, was es zu sein vorgibt. Rom ist nicht alles, was es zu sein vorgibt.

Es behauptet, dieses wunderbare, kolossale Reich zu sein, das den Menschen Frieden, Wohlstand und Sicherheit gebracht hat. Doch Johannes will nun beweisen, dass dahinter nur eine Fassade für den dämonischen, satanischen, bestialischen Charakter eines Reiches steckt, das Götzendienst betreibt, sich Gott widersetzt, Gottes Volk bekämpft und unterdrückt und sein Reich durch Gewalt und Blutvergießen aufrechterhält. Johannes enthüllt nun die wahre Natur des Römischen Reiches.

Es ist ein abscheuliches Tier, und hinter diesem Tier verbirgt sich Satan selbst. In Kapitel 12 wird er als Satans Nachkomme beschrieben, mit sieben Köpfen und zehn Hörnern. Es handelt sich um Satans Nachkommen aus Genesis Kapitel 3, Vers 15.

Rom ist also ein abscheuliches Tier. Kapitel 13, Vers 2 handelt mit der Autorität des Drachen. Es darf tragen, es ist vom Drachen dazu bestimmt, seine Autorität auf Erden auszuüben.

Und obwohl er besiegt war, sahen wir, dass Satan bereits besiegt war. So wird er es auch jetzt tun, denn seine Zeit war kurz; er handelte nun in Wut und Zorn, und zwar auf diese Weise: durch die unterdrückende, betrügerische Autorität des Römischen Reiches. Wir sahen auch, dass eines der Merkmale dieses Tieres sein scheinbar verwundeter Kopf ist, und dies wird in Kapitel 13 noch zweimal wiederholt.

Der Kopf des Tieres scheint verwundet zu sein. Wir haben bereits erwähnt, dass dies auf Genesis Kapitel 3, Vers 15 zurückgeht. Aber auch in einigen anderen Texten, zum Beispiel in Jesaja Kapitel 27, Vers 1, einem Text, den wir bereits gelesen haben, heißt es: „An jenem Tag wird der Herr mit seinem Schwert strafen, seinem wilden, großen und mächtigen Schwert. Er wird Leviathan, die gleitende Schlange, Leviathan, die sich windende Schlange, strafen.“

Er wird das Ungeheuer des Meeres töten. Interessanterweise wird das Tier später in Kapitel 13 als jemand beschrieben, der eine Wunde vom Schwert erlitten hat. Dies könnte auf Texte wie Jesaja 27 und Psalm 74 hinweisen, die wir schon mehrmals gelesen haben – die Vorstellung, dass Gott das Ungeheuer tötet oder durchbohrt.

Aber Jesaja 27,1, wo er das Monster eindeutig mit einem Schwert tötet, das möglicherweise im Rücken liegt, sowie Genesis Kapitel 3. Johannes könnte an dieses Motiv der Monstertötung denken, und nun scheint der Kopf des Monsters in Offenbarung Kapitel 13 abgeschlachtet zu sein, aber auch zurück zu Kapitel 3. Wichtig ist auch zu zeigen und zu verstehen, wie Johannes sich diese Wunde oder diesen Schlag vorstellt. Ich denke, im Kontext, insbesondere im Licht von Kapitel 5 und insbesondere im Licht dessen, was wir in Kapitel 12 gesagt haben, was den historischen Kontext für Satans Niederlage im Himmel und seine Vernichtung betrifft. Es war das Blut Christi bzw. der Tod Jesu Christi.

Durch den Tod und die Auferstehung Christi wurde Satan in Kapitel 12 besiegt. Ich gehe davon aus, dass der Kontext hier erneut nahelegt, dass das Tier diesen Todesstoß bei seinem Tod und seiner Auferstehung erhielt, in Erfüllung von Genesis 3, Jesaja 27 usw. Der Tod und die Auferstehung Christi versetzten den Todesstoß.

Die Wunde war tödlich, doch das Tier hat sich offenbar davon erholt. Deshalb betet es heute die ganze Schöpfung an. Wir werden noch etwas mehr darüber sprechen, doch zuvor ist noch eines zu beachten: Manche haben neben der alttestamentarischen Vorstellung, dass Gott den Drachen mit dem Schwert durchbohrt und Satan durch den Tod und die Auferstehung Christi besiegt, auch die tödliche Wunde des Tieres, den Kopf des Tieres und Genesis Kapitel 3 als möglichen Hintergrund erkannt.

Darüber hinaus haben einige vermutet, dass die Vorstellung, das Tier sei tot gewesen, habe sich nun aber wieder erholt, auf Neros Tod im Jahr 68 n. Chr. zurückzuführen sei. Der Überlieferung zufolge floh Nero im Jahr 68 n. Chr. und beging offenbar Selbstmord, was das Römische Reich in einen Bürgerkrieg stürzte. Es stürzte es in Konflikte und Chaos, doch Rom erholte sich offenbar davon und wurde wiederhergestellt. Manche meinen, das Reich sei deshalb unbesiegbar erschienen.

Es schien sich von einem sogenannten Todesstoß erholt zu haben, und nun scheint das Reich unbesiegbar zu sein. Das mag der Fall sein, und wir werden uns einige

weitere Beispiele ansehen, in denen Johannes diese Tradition rund um Nero kennen könnte, insbesondere die Tradition rund um seinen eigenen Tod und Selbstmord. Wir werden uns einige Beispiele ansehen, in denen dies eine Rolle spielen könnte.

Ich möchte klarstellen: Obwohl Johannes dies möglicherweise als Ausdruck von Angst und Verständnis im Zusammenhang mit seinen Lesern nutzt, ist es wichtig zu verstehen, dass diese Geschichte Johannes' Darstellung nicht dominiert. Mir scheint, dass Tod und Auferstehung Jesu Christi die bestimmenden Elemente sind, die sich mit dem Todesstoß befassen. Doch Johannes stützt sich möglicherweise nicht nur auf das Alte Testament, sondern auch auf die Geschichte um Nero, um das Römische Reich als etwas darzustellen, das einen Todesstoß erlitten hat, sich nun aber scheinbar erholt hat und unbesiegbar ist, was den Rest der Welt dazu veranlasst, dem Tier nachzujagen und es anzubeten.

In der nächsten Sitzung werden wir uns genauer damit befassen, wie das funktioniert, insbesondere im Zusammenhang mit dem zweiten Tier. Was denkt Johannes, oder wie könnte dies mit der spezifischen Situation der Leser der Offenbarung, Kapitel 2 und 3, im ersten Jahrhundert zusammenhängen?

Hier ist Dr. Dave Mathewson in seinem Kurs über die Offenbarung des Johannes. Dies ist Sitzung 18, Offenbarung, Kapitel 12 und 13, der Drache und die zwei Tiere.